

Martin Maurach

Das experimentelle Hörspiel

Eine gestalttheoretische Analyse

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	13
I. Theorie	17
1. Methodisches	17
1.1. Voraussetzungen	17
1.2. Zur Übernahme von Methoden aus anderen Disziplinen	20
1.3. Hermeneutik und Terminologie. Zum Problem der Bezeichnung von Höreindrücken	22
1.4. Begründung des gestalttheoretischen Ansatzes	25
2. Beispiel für Renotationen	34
2.1. Auszüge aus Mon: "das gras wies wächst"	34
2.2. Kommentar	53
3. Diskussion vorliegender Theorien zum Neuen Hörspiel	56
3.1. Vorbemerkung	56
3.2. Bense: Semiotische und Informations-Ästhetik	57
3.2.1. Darstellung und allgemeine Probleme der Benseschen Informationsästhetik	57
3.2.2. Diskussion von Anwendungsbeispielen	63
3.2.3. Benses Theorie in der Hörspieldiskussion	69
3.3. Jandls Bemerkungen zum "röcheln der mona lisa": Gattungstraditionen im "Blick ohne Fokus"	71
3.4. Mon: Pragmatik der "Artikulation"	73
3.4.1. Mons Artikulationsbegriff zwischen "Geste" und "Gestalt"	73
3.4.2. Handlungsbenennungen in der Realisation experimenteller Hör- stücke	77
3.4.2.1. Mon: Imaginierte Situationen und Stimm-Aktionen	78
3.4.2.2. Handlungsanweisungen in Rühms "monolog" und Kagels "(Hörspiel) Ein Aufnahmezustand"	81
3.5. Paul Pörtner: Stimmbildung, Experimentaltheater, Gestalttherapie	83
3.5.1. Gestalttherapie und Schallspiel	85
3.5.2. Folgerungen für eine Theorie des Neuen Hörspiels	90
4. Ein Figur-Grund-Modell für das Neue Hörspiel. Stereoraum und Schnitt als Anwendungsbeispiele	95
4.1. Bemerkungen zum Sprachgebrauch	95
4.2. Salienz, Salienzfaktoren, "konkrete" Kunst	96
4.3. Stereo'raum' und Schnitt: Beispiele für Techniken der Veränderung von Figur-Grund-Beziehungen	102

4.4. Fokusbildung in Permutationen. Das Beispiel Heißenbüttel.....	105
II. Analysen	107
5. Einheitensegregation, Gestaltbildung und soziale Merkmale der Stimme	107
5.1. Allgemeines	107
5.2. Ludwig Harig: "Starallüren". Instabile Szenengrenzen	109
5.2.1. Besondere Merkmale der Szenengrenzen in den "Starallüren"	110
5.2.2. Anmerkung zum inneren Aufbau einzelner Szenen	112
5.2.3. Hörspiel und 'Absage'	114
5.3. Rühms "rede an österreich". Das Figur-Grund-Verhältnis von Laut und Stimme	116
5.4. Mon: "das gras wies wächst", "ich bin der ich bin die". Vokalartikulationen im Verhältnis zu Wort- und Satzäußerungen	118
5.4.1. Vorbemerkung zu Mon, "das gras wies wächst"	118
5.4.2. Zum Verhältnis der Grenzen von Redebeiträgen und Lautartikulationen in Mons "das gras [...]"	119
5.4.3. "ich bin der ich bin die": 'Cocktailparty' der Laute	124
5.4.4. Zusammenfassung	127
5.5. Jandl: "das röcheln der mona lisa"; Rühm: "wintermärchen". Die Worteinheit im Verhältnis zu ihren Lautbestandteilen und als auditives Muster	129
5.5.1. Vorbemerkung	129
5.5.2. Jandl: "das röcheln der mona lisa", "schmerz durch reibung". Worte und ihre Lautbestandteile	130
5.5.2.1. Die Zerlegung von Worten	130
5.5.2.2. Texteinschübe und Veränderungen von Phrasen	132
5.5.3. Rühms "wintermärchen". Worte als auditive Muster	136
5.6. Rühm: "abhandlung über das weltall". Die Rekonstruierbarkeit der Äußerungseinheit mit Hilfe von Intonationsschemata	140
5.7. Rühm: "ophelia und die wörter", Mon: "wenn zum beispiel nur einer in einem raum ist". Sprecheridentität in Einheiten oberhalb der Äußerungsebene	142
5.7.1. Vorbemerkung	142
5.7.2. Stimmenmerkmale in Rühms "ophelia und die wörter"	142
5.7.3. Sprecheridentitäten in simultanen Äußerungssträngen: Mons "wenn zum beispiel nur einer in einem raum ist"	144
5.8. Zusammenfassung	148
6. Deiktische Ausdrücke und nonverbaler Situationsbezug der Stimme	151
6.1. Begriffe und Fragestellungen	151

6.2. "nur dieses jetzt ist jetzt". Beispiele zur Temporaldeixis bei Bense und Rühm	154
6.2.1. Max Bense: "jetzt"	154
6.2.2. G. Rühm: "geschichte"	155
6.2.3. G. Rühm: "blaubart vor der krummen lanke"	158
6.2.4. Zusammenfassung	162
6.3. Demonstrativpronomina in selbstbezüglichen Sätzen. Guben: "Vier", Pastior: "Reise um den Münd in achtzig Feldern [...]"	163
6.4. Rühm: "Kurze Hörstücke"	166
6.4.1. Lokale und personale Deixis	166
6.4.2. Die Stimme als indexikalisches Medium	170
6.5. Zusammenfassung	171
7. Verarbeitung populärer kultureller Versatzstücke	174
7.1. Allgemeines	174
7.2. Pastior: "Reise um den Münd [...]", "Die Sauna von Samarkand". Pop-Historismus, Spielformen und Geräuschverwendung	180
7.2.1. Zitate aus dem kulturellen Kanon	181
7.2.2. Spiele, Spiel-Lieder	182
7.2.3. Bausteine von 'Hörspiel'-Alltagsszenen	185
7.3. Mons 'Figuren'-Namen. Pseudo-social markers, stimmliche Selbstinszenierungen	189
7.4. F. Kriwet: 'One Two Two', 'Zahl', 'Dschubi Dubi'. 'Sprechende' Zusammenhänge aus dem 'Schweigen' der Klischees	193
7.4.1. Schleifen	193
7.4.2. Integration von Collagepartien durch Versatzstücke von besonderem Signalwert	198
7.4.3. Ein- und mehrschichtige Collagenabschnitte am Beispiel 'Zahl'	201
7.4.4. Über die "Formteile" von "Dschubi Dubi. Hörtext 14"	204
7.5. Zusammenfassung	208
8. Stufen von Narrativität und Fiktion	210
8.1. Vorbemerkung	210
8.2. Mon: "da du der bist". Abgrenzung nacherzählbarer Sprechhandlungen	212
8.3. Mon: "das gras wies wächst". 'Fiktionalisierung' nichtfiktionaler Genres	215
8.3.1. "interview", "antiinterview": Narrativ nicht linearisierbare Stimmsignale	216
8.4. Mayröcker: "Land Art". Das Problem der 'Rolle'	220
8.4.1. Allgemeines zur Entwicklung der 'Arztstimme'	220
8.4.2. Weitere Einzelstimmen und Ereignisse	222

8.4.3. Zusammenfassung. Die Entstehung einer 'Rolle'.....	226
8.5. Kagel: 'Soundtrack'. Verdopplung der Fiktionsgrenze. Verhältnis zum umgebenden Programm.....	229
8.5.1. Deiktische Ausdrücke.....	231
8.5.2. Fokus-Hintergrund-Gliederung und thematische Kohärenz.....	233
8.5.3. Soziale Stimm-Merkmale und Stereotypen.....	239
8.5.4. Episodengliederung der Montageebenen und die äußere Fiktionsgrenze.....	244
8.6. Ausblick. Fiktionalität als Grenze. Neues Hörspiel, Musik, Performance: eine Frage von Figur und Grund.....	249
Literatur.....	254
1. Tonträger und Rundfunksendungen.....	254
2. Manuskripte.....	265
3. Gedruckte Quellen.....	267
4. Sekundärliteratur / Forschung.....	272
Hörspielmacher/innen.....	285